Heft 05/2018

Der Radi

Das Radinformationsheft

Soli jugend Bayern

Herausgeber:
Solidaritätsjugend Bayern
Parkstraße 5
80339 München
Tel: 089 – 38 15 60 02
Fax: 089 – 41 22 87 474
Mail: info@solijugend-bayern.de
Web: http://www.solijugend-bayern.de/

Liebe Freunde der Solijugend Bayern,

die Ferien sind rum und schon habt ihr eine neue Ausgabe vom Radi in der Hand. In den letzten Wochen war wieder einiges los in der Bayernjugend.

Seit Anfang September haben wir eine neue Bildungsreferentin in der Geschäftsstelle. Herzlich Willkommen Veronika. Mehr über Veronika werdet ihr in ihrer eigenen Vorstellung hier im Heft erfahren.

Unsere Trialogpartner haben am Internationen Jugendlager von der Bundesjugend teilgenommen. Neun Tage hatten die Jugendlichen Zeit die Jugendarbeit in unterschiedlichen Ländern kennenzulernen und neue Kontakte zu knüpfen. Laut den Rückmeldungen hat es allen sehr gut gefallen und der Wunsch ist da, dass dies nicht das letzte Jugendlager mit den Teilnehmern aus dem Kosovo und Slowenien war.

Auch unsere Herbstmaßnahme im Sudelfeld ist schon Vergangenheit. Am letzten Ferienwochenende waren viele Kinder und Jugendlichen in schönster Lage dabei, um vier schöne und aufregende Tage zu erleben.

Die Bundesjugendleitung wurde auf dem Bundesjugendkongress in Schney neu gewählt. Die bayrische Delegation war mitten drin und beteiligte sich aktiv bei Diskussionen und den Wahlen. Auch hier eine Gratulation an die neu gewählte Bundesjugendleitung.

Viel Spaß beim Lesen der weiteren Artikel, beim Basteln und Kochen.

Frisch Auf!

Matthias

Bayernjugendfreizeit in Sudelfeld

Die Ferien sind schon fast vorbei doch für 50 Kinder und Jugendliche hieß es zum letzten

Ferienwochenende hin nochmal Koffer packen für das Wochenende in Sudelfeld. Die Anreise von den Teilnehmern und Teilnehmerinnen aus Bruckmühl, Ismaning, München, Frickenhausen, Göggingen und Waldbüttelbrunn waren sehr

unterschiedlich. Von einer bis zwei oder neun Stunden Fahrt mit Auto, Bus und Zug war alles dabei, doch das nahmen alle gerne in Kauf. Die Jugendherberge liegt mitten im Wander – und Skigebiet Sudelfeld, von dort aus hat man einen herrlichen Blick auf die umliegenden Bergregionen. Da das Wetter bei Anreise wunderschön war, wurde gleich das Gelände der Jugendherberge, Spielplatz, Lagerfeuerstelle und der Sportplatz erkundet. Am Donnerstagabend ging es darum für die Jüngeren Teilnehmer erst einmal die wichtigste Frage zu klären: Mit wem schlafe ich in einem Zimmer??? Da die Jugendhergebe über große Zimmer verfügt konnten wir alle Wünsche erfüllen, sodass es ohne Probleme mit dem Programm losgehen konnte. Der erste Programmpunkt nach dem Abendessen war das Soli Spiel, das wie immer recht lustig war. Die jüngeren Kinder durften schon etwas eher ins Bett, aber natürlich nicht ohne die „Oma und Frieder“ Geschichten die sie zum Einschlafen immer erzählt bekommen. Am Freitagmorgen war das Wetter leider nicht mehr so schön, es regnete und die Berge direkt vor unserer Nase spielten verstecken in den Nebelwolken. Doch vom Wetter lassen wir uns nicht unterkriegen, kurzerhand planten wir einen Bunten Abend, bei dem jedes Zimmer einen Auftritt hat. So schnell konnten wir gar nicht schauen, wie sich die Kinder und Jugendlichen in ihre

Zimmer zurückzogen und fleißig planten und übten. Mittag gab es zur Stärkung Pizza und Gurke, trotz des Regenwetters machten wir eine kleine Wanderung im Sudelfeld. Mit Kinderwagen, Kraxe, kleinen und großen Füßen, Regenhose, Regenjacke und Paul dem Bären ging es mit guter und motziger Laune Bergauf im leichten Nieselregen. Am ersten Aussichtspunkt angekommen hat es aufgehört zu Regnen und die Sonne schien über Berg und Tal, da stieg die Laune bei allen; zum Glück. Wieder an der Jugendherberge angekommen gab es Äpfel und Kuchen. Am Nachmittag führten wir noch verschiedene Kooperationsspiele durch und spielten Menschenschach. Da wurden Groß und Klein vom Menschenschach „Fieber" gepackt und konnten gar nicht mehr aufhören. Nach dem Abendessen wurden nochmal fleißig die einzelnen Programmpunkte für den Bunten Abend geübt.

Um 20 Uhr startet dieser in der Disco der Jugendherberge, der Bär Paul (Ein 1m großer Bär aus Frickenhausen der überall mit hingenommen wird und von allen heiß geliebt ist) führte durch das Programm. Zu Beginn haben wir das Soli Lied gesungen, dann ging es gleich los. Es gab ein lustiges Wettspiel, einen Bechersong, eine Rätselrunde mit Marinus und seinen Chick´s, die Flying Kaulquappen führten einen Strumpfhosentanz auf, die Jungs veranstalteten eine Zaubershow, die Älteren erzählten eine Geschichte über das Sudelfeld. Zum Krönenden Abschluss zeigten uns die Turnis ihre Turn Show mit Handstandlaufen, Purzelbaum und Saltos. Eins war für uns alle klar, so einen Bunten Abend machen wir wieder. Am Samstag teilten wir uns bei strahlendem sonnigem Wetter in zwei Gruppen auf, für die jüngeren hieß es am Morgen Bogenschießen. Einen Pfeil und Bogen zu halten ist gar nicht so einfach und dann auch noch zu treffen, aber alle waren davon begeistert. Die Älteren, hatten eine Workshop Einheit zum Thema Benachteiligung/Inklusion. Es fand eine Ausstauschrunde mit der Frage statt: bist du schon einmal benachteiligt worden? Was ist Benachteiligung? Anschließend bekam jeder ein Handicap, z.B. die Augen verbunden, einen

Arm weggebunden, den Mund zugeklebt. Alle hatten so eine Benachteiligung, wir Spielten die Kooperationsspiele vom Vortag, doch so einfach wie am Vortag ging dies nicht mehr. Danach durften die Jugendlichen sagen wie es ihnen mit ihrem Handicap ergangen ist. Die Jugendlichen haben sehr gut, interessiert und konzentriert beim Workshop mitgemacht. Mittags wurden die Gruppen getauscht, die Älteren waren beim Bogenschießen und die Kleinen beim Workshop. Dieser hat den kleinen auch sehr Spaß gemacht von angedachten 2 Stunden waren sie 3 Stunden mit dem Workshop beschäftigt. Am Nachmittag konnten Freundschaftsbänder geknüpft und Schlüsselanhänger gestaltet werden.

Am Abend fand ein Quiz statt und es wurde richtig spannend wer gewonnen hat. Dieses Jahr waren die Gewinner:

Beim Erwachsenen Quiz (ab 14): Alexander aus München

Beim Mittleren Quiz (8-14): Felicia aus Frickenhausen

Beim Kleinen Quiz (unter 8): Benni aus Bruckmühl

Den letzten Abend ließen wir gemeinsam bei einem Lagerfeuer mit Stockbrot ausklingen.

Am Sonntag mussten wir leider wieder zusammenpacken, doch zum Abschluss spielten wir noch einige Runden „Menschenschach“. Wir verabschiedeten uns und verabredeten uns schon für die nächste Freizeit, müde haben wir alle die Heimreise angetreten.

Calvin Klein

TRIALOG 4.0

Zum 54. Internationalen Jugendlager in Pocking traf sich das Projekt Trialog 4.0 bestehend aus "Zavod Horus" (Slowenien), "Youth for United Europe" (Kosovo) und der Solijugend. Zusammen wurden 3 Workshops bestritten, die jeweils von den einzelnen Ländergruppen vorbereitet wurden.

Slowenien begann mit einem Kennenlernspiel. Bei diesem wurden die Teilnehmer in drei Gruppen eingeteilt, welche jeweils eine unterschiedliche fiktive Kultur verkörperten. Dabei konkurrierten die Gruppen mit ihren Eigenschaften untereinander. Alle drei Gruppen strandeten innerhalb des Spiels auf einer einsamen Insel und sollten sich dann zusammen einen Unterschlupf bauen. Hierbei wurden mögliche Konflikte und die Interaktion der einzelnen Kulturen untereinander aufgezeigt.

Kosovo hielt einen Workshop zum Thema Lebenssituationen und Chancen von Menschen bezüglich ihrer Herkunft. Jeder Teilnehmer nahm hierbei die Rolle einer Person ein und es wurden Fragen gestellt. Konnte eine Frage mit Ja beantwortet werden, durfte der betreffende Spieler einen Schritt nach vorne gehen. Im Anschluss wurde sich über die einzelnen Rollen ausgetauscht und diskutiert, weshalb Personen einzig und alleine aufgrund ihrer Herkunft unterschiedliche Chancen der Selbstverwirklichung erhalten. Dies führte zu einem allgemeinen Austausch über persönliche Lebenssituationen in Slowenien, Kosovo und Deutschland. Hierbei wurden im

speziellen die Unterschiede und Gemeinsamkeiten in den unterschiedlichen Schulsystemen/ Unisystemen und die finanzielle Unterstützung von Studenten gesprochen.

Zu guter Letzt hielt die Solijugend einen Workshop über: "Mobility in the Future". Hierbei wurde sich in Form von Gruppenarbeit über aktuelle und zukünftige Fortbewegungsmittel Gedanken gemacht. Es wurde diskutiert, welche Fortbewegungsmittel aktuell verwendet werden, wie diese wohl in Zukunft aussehen und worin deren Vor- und Nachteile liegen. Die Ergebnisse wurden dann auch am Abschlussabend präsentiert und dem Internationalen Jugendlager vorgestellt.

Auch abseits von den Workshops lernten sich die Teilnehmer des Trialogs besser kennen und Freundschaften wurden geschlossen.

Kurzportrait
Veronika Schmidt – geschäftsführende Bildungsreferentin

Grüß Gott!

Mein Name ist Veronika Schmidt und bin seit September 2018 Eure neue Ansprechpartnerin in der Landesgeschäftsstelle der Solijugend Bayern in München.

Meine sportliche Lebenseinstellung prägt meinen Berufsweg bis heute. Nach meinem Sportwissenschaft- und Ökonomiestudium sammelte ich die ersten Berufserfahrungen in diversen Fitnessstudios. Für eine renommierte Marketing Agentur in der Fitnessbranche habe ich in Tschechien und in der Slowakei Konzepte und Produkte eingeführt und etabliert. In meiner letzten Berufsstation unterstützte ich die Geschäftsleitung des Behinderten und Rehabilitations-Sportverbandes Bayern. Die Arbeit ermöglichte mir einen tiefen Einblick ins Verbandswesen sowie in staatliche Förderprogramme. Um diese Kenntnisse und Erfahrungen weitergeben zu können entschied ich mich bei Solijugend Bayern zu beginnen. Die Aufgaben, die mich hier erwarten, sind sicher sehr spannend. Aber ich habe in meiner Zeit als Volleyball-Bundesliga-Schiedsrichterin gelernt, mich gegenüber neuen und unbekannten Herausforderungen mit Begeisterung zu stellen.

Ich bin Mutter von zwei Töchtern – einer Erstklässlerin und einem Vorschulmädchen. Meine Freizeit verbringe ich am liebsten mit meiner Familie. Ich radle und jogge gern. Zweimal in der Woche spiele ich Volleyball und gehe mit meinen Töchtern schwimmen. Urlaub verbringen wir meist als Backpacker in exotischen Ländern, um meinen Kindern einen weltoffenen Umgang nahezubringen.

Diese Werte möchte ich gern auch zum Schwerpunkt meiner Arbeit machen.

Daher freue ich mich sehr auf die Zusammenarbeit mich Euch.

Ihr erreicht mich am besten telefonisch oder via E-Mail in der Landesgeschäftsstelle in München.

Montag – Donnerstag 9.00 – 15.00 Uhr

Solijugend Bayern
Landesgeschäftsstelle
Parkstr. 5
80339 München
Telefon: 089 381 560 02-0
Fax: 089 381 560 02-9
E-Mail: veronika.schmidt@solijugend-bayern.de

Der Ursprung von Halloween

In der Nacht vom 31. Oktober auf den 1. November sieht man jährlich "grauenvolle Gestalten" durch die Straßen ziehen und Häuser und Gärten werden schaurig-schön geschmückt. Doch woher kommt dieser Brauch und warum stellt man sich gruselige Kürbisfratzen vor die Häuser?

Der Name „Halloween“

Am 1. November feiern die Katholiken seit etwa 1.100 Jahren das Fest Allerheiligen. Im Englischen heißt dieser Tag "All Hallows". Der Abend des 31. Oktober heißt deshalb auf Englisch "All Hallows Evening" - also "Allerheiligenabend". Die Abkürzung dafür lautet "Halloween".

Tradition der alten Kelten

Halloween stammt nicht aus den USA, wie die meisten Menschen glauben. Es hat seinen Ursprung in Europa. Vermutlich geht Halloween auf eine Tradition der alten Kelten zurück.

Die Kelten lebten vor vielen Jahrhunderten in Irland, Schottland und weiteren Gebieten Europas. Sie feierten damals in der Nacht des elften Vollmonds eines Jahres eine Art Totenfest mit dem Namen "Samhain" – was so viel bedeutet wie "Ende des Sommers". In dieser Nacht verabschiedeten sich die Kelten vom Sommer. Da der Volksstamm nur zwischen zwei Jahreszeiten, nämlich Sommer und Winter unterschied, war damit auch das Ende des Jahres gekommen. Damals glaubte man, dass der Sommer die Zeit des Lebens sei und der Winter die Zeit des Todes. In der Nacht des Samhain begegneten sich nach Auffassung der Kelten diese beiden Welten. Die Familien boten ihren verstorbenen Vorfahren dann üppige Speisen an, die symbolisch gemeinsam verzehrt wurden.

In Mexiko feiert man bis heute noch auf eine ganz ähnliche Weise den "Tag der Toten" am 1. November: Familien ziehen mit Schnaps und leckeren Speisen auf den Friedhof, setzen sich um die Gräber ihrer verstorbenen Verwandten und feiern gemeinsam ein "rauschendes Fest".

Bei den Kelten veränderte sich der Brauch im Laufe der Jahrhunderte. Die Menschen bekamen nach und nach immer mehr Angst vor dem Tod. Sie dachten, den Tod, der ja in jener Nacht besonders nahe war, überlisten zu können, indem sie sich möglichst gruselig verkleiden. Der Tod sollte denken, dass die kostümierten Menschen bereits gestorben waren und er sie deshalb nicht mehr zu holen brauchte. Um die Geister zu besänftigen, sollen die Menschen auch kleine Gaben vor ihre Häuser gelegt haben.

Im 19. Jahrhundert sind viele Iren, also die Nachfahren der alten Kelten, in die USA ausgewandert. Ihre Traditionen haben sie auch dort ausgelebt und damit in den USA bekannt gemacht. In den Vereinigten Staaten und Kanada hat sich der "Halloween"-Brauch mit der Zeit weit verbreitet. Allerdings hat sich dieser auch deutlich verändert. Mittlerweile ist das Gruselfest in Nordamerika mit einer großen Geschäftemacherei verbunden.

Kürbisfratzen, die böse Geister abschrecken

Jetzt bleibt nur noch die Frage, was es mit den ausgehöhlten, leuchtenden Kürbissen auf sich hat, aus denen gruselige Grimassen geschnitzt werden. Diese Leucht-Kürbisse nennt man Jack-O-Laternen (auf Englisch "Jack-O'-Lanterns").

Noch heute erzählen sich die Menschen in Irland gerne die schaurige Legende von Jack O., der ein gerissener Schuft gewesen sein soll. In der Nacht vor Allerheiligen soll er den Teufel, der ihm auf den Fersen war, überlistet haben.

Jack O. hatte ihn gefangen - und der Teufel versprach Jack, dass er ihn in den nächsten zehn Jahren in Ruhe ließ, wenn dieser ihn wieder befreite. Nach zehn Jahren kam der Teufel erneut in der Nacht vor Allerheiligen, um Jack O. zu holen. Jack O. bat als "letzte Mahlzeit" um einen Apfel, den der Teufel ihm pflücken sollte. Als Jack den Teufel auf den Baum gelockt hatte, ritzte er in den Baumstamm ein Kreuz. Der Teufel kam so nicht mehr herunter und war auf dem Baum gefangen. In seiner ausweglosen Situation musste er Jack O. das Versprechen geben, dass dessen Seele nach seinem Tod nicht in die Hölle kommen würde.

Als Jack O. dann einige Jahre später starb, freute er sich schon auf das Paradies. Doch im Himmel bekam er wegen seines sündigen Lebens keinen Zutritt. Auch in die Hölle konnte er nicht mehr. Deshalb musste Jack O. als einsamer Untoter durch diese Welt wandeln. Aus Mitleid gab ihm der Teufel ein Stück Kohle aus dem Höllenfeuer mit auf den einsamen Weg. Jack legte sie in eine ausgehöhlte Rübe, damit sie nicht verglüht.

Es entstand die Tradition, zum "Totenfest" Laternen aus Rüben zu schnitzen. Daraus hat sich nach und nach der Brauch entwickelt, Kürbisköpfe auszuhöhlen und sie in unheimliche Fratzen zu verwandeln. Die Halloween-Tradition verbreitete sich in Nordamerika, und dort gab es viele Kürbisse. Die Pflanze eignet sich besonders gut - vor allem der hartschalige Winterkürbis, der von Mitte September bis Ende Oktober geerntet wird, also genau zur "Halloween-Zeit".

Ausgehöhlte Kürbisköpfe gehören seitdem zu Halloween dazu. Es gibt mittlerweile sogar eine eigene Sorte, die "Jack-O'-Lantern" genannt wird. Die Kürbisfratze hat die Aufgabe, böse Geister vom Haus fernzuhalten. Deshalb soll sie möglichst Furcht erregend aussehen.

Der heutige Halloween-Brauch

Aus den USA "schwappte" Halloween erst in den 1980er Jahren zurück in die europäischen Länder, wo es ursprünglich entstanden war. Seitdem finden sich hier jedes Jahr immer mehr Menschen, die im Herbst Kürbisse aushöhlen, sich schaurig verkleiden, gruselige Speisen zubereiten und am 31. Oktober Gruselpartys feiern.

Viele Kinder verkleiden sich und gehen von Haus zu Haus, um von ihren Nachbarn Süßigkeiten zu ergattern. Dabei hört man sie häufig den Spruch "Süßes oder Saures" aufsagen! Vor allem in den Städten hat sich Halloween durchgesetzt. Wenn jemand keine Süßigkeiten spendiert, können die Kinder ihm laut Halloween-Brauch dann einen Schrecken einjagen - allerdings soll dies nur ein harmloser Streich sein.

Gruselige Halloween Rezepte

Untote Mumien

Zutaten:

- 500g Mehl
- 1 Würfel frische Hefe
- 1 Prise Zucker
- 1 TL Salz
- 2 EL Olivenöl
- 300ml Wasser lauwarm
- 10 Würstchen, Senf

Zubereitung:

- Hefeteig herstellen und ca. 30 Min. gehen lassen
- Teig ausrollen und in dünne Streifen schneiden
- Teig um Würstchen wickeln, bei 200° 10-15 Min. backen
- Mumien abkühlen lassen und Augen mit Senf anbringen

Geisterbowle

Zutaten für 15 Portionen:

- ½ l Wasser
- ½ l roter Traubensaft
- ½ l Cranberry-Saft
- 1 ½ l Kirschsaft
- ¼ l Grapefruitsaft

Für die Geisterhand einfach einen Einweg-Handschuh mit Wasser füllen und über Nacht in den Gefrierschrank legen!

Glibbrige Regenwuermer

Zutaten:

- rote Götterspeise
- 1 Päckchen Gelatine
- Strohhalme aus Plastik
- rote Lebensmittelfarbe, etwas Sahne
- Schokokekse

Zubereitung:

- Götterspeise mit Gelatine und Zucker nach Packungsanleitung zubereiten
- Damit die Würmer echt wirken, einen Schuss Sahne und rote Lebensmittelfarbe hinzufügen
- Strohhalme mit einem Gummiband zusammenbinden und in ein Glas stellen
- Einen Teil der Masse in die Strohhalme gießen, 30 Min. in den Kühlschrank stellen, dann Strohhalme erst vollständig füllen und über Nacht im Kühlschrank lagern
- Schokokekse in einem Mixer zu „Erde“ verarbeiten

Regenwürmer und Erde in einem Blumentopf drapieren

Halloween Deko Ideen

Falscher Kürbis

Ihr nehmt einfach eine Mandarine und schält diese ab. Dann steckt ihr etwas grünes Tonpapier zusammengerollt in die Mitte und schon ist euer „falscher“ Kürbis fertig.

Schwebende Kerzen

Du brauchst: Leere Klopapierrollen, Pinsel und Farbe, durchsichtige Schnur (Nylonband), Nadel, LED-Teelicht, Klebestreifen, eventuell Heißklebepistole

Die leere Klopapierrolle malst du in der Farbe die die Kerze später haben soll an. Wenn sie trocken ist kannst du an einem Ende, wenn du magst mit Heißkleber noch etwas „Wachstropfen“ kleben. Damit das LED-Teelicht nicht hineinrutscht, baust du mit Klebestreifen eine kleine Brücke auf der das Teelicht dann sitzt. Damit die Kerze dann noch magisch schweben kann, stichst du an zwei gegenüberliegenden Punkten ein Loch in den oberen Rand der Papprolle und fädelst die Schnur durch und knotest sie fest. Dann musst du die Kerzen nur noch aufhängen.

XXIII. Bundesjugendkongress der Solijugend Deutschland auf Schloss Schney vom 22.09. – 23.09.2018

Alle drei Jahre findet der Bundesjugendkongress der Solijugend Deutschland statt. Unter dem Bundesjugendkongress versteht man versteht man eine Art Versammlung der Vereinsmitglieder wie bei euch im Heimatverein wenn die neue Vorstandschaft gewählt wird. Das Besondere hier ist, dass nicht alle Mitglieder aus Deutschland für die Wahl vor Ort sind, sondern jedes Bundesland Vertreter sog. Delegierte dort hin schickt. Neben uns, der Solijugend Bayern, waren auch andere Landesverbände wie z.B. Baden, NRW, Niedersachsen, usw. zu Gast.

Am Vorabend am 21.09.2018 war die Herbstkonferenz der Bundesjugendleitung. Hier haben von der Bayernjugendleitung Mathias, Patrik, Sebastian und Alexander teilgenommen. Hier ging es um vorrangig organisatorische Themen wie der Kongress am Samstag und Sonntag.

Am Samstagmorgen ging es um 09:00 Uhr los mit der Rede von Dennis Mayer, dem Bundesvorsitzenden. Nach ein paar Grußworten hat die Bundesjugendleitung Ihre Arbeit der letzten drei Jahre präsentiert. Wie auch bei der Solijugend Bayern gibt es hier Freizeiten und Seminare worüber berichtet wurde. Hierzu zählt auch das Internationale Jugendlager was ein Großteil der Älteren unter euch bereits kennt oder sogar schon dabei war. Auch die einzelnen Landesverbände hatten die Gelegenheit etwas zu erzählen. Uns hat hier unser Bayernjugendleiter Mathias vertreten. Hier hatte er natürlich die Unterstützung der größten Gruppe im Saal: 24 Delegierte aus Bayern. Nach einem Workshop am Nachmittag wurden noch diverse Anträge behandelt. Unter diesen Anträgen versteht man Vorschläge z.B. zur Änderung der Richtlinien der Solijugend. Vom Bundesjungendkongress werden diese dann gemeinsam diskutiert und darüber abgestimmt ob man dem zustimmt oder nicht. Am Abend haben alle gemeinsam zu Abend gegessen und hatten die Chance in der Gaststube des Schlosses noch einmal über die Punkte des Tages zu diskutieren.

Die Delegierten der Solijugend Bayern

Der Sonntag war ganz der Wahl der neuen Bundesjugendleitung gerichtet. Erfreulicherweise gab es auch ein paar neue, junge Gesichter als Mitglieder der neuen Vorstandschaft. Dennis Mayer wurde im Amt als Vorsitzender bestätigt. Zum Abschluss wurden noch zwei Mitarbeiterinnen für Ihre tolle Arbeit in den letzten Jahren für die Soli geehrt. Falls jemand Lust hat das nächste Mal dabei zu sein meldet euch einfach für den nächsten Bayern-jugendtag an.

Euer Verein hat eine tolle Aktion gemacht und ihr wollt den anderen davon erzählen? Ihr macht eine Sportart in der Solidarität die ihr vorstellen wollt? Ihr habt etwas das euch interessiert und ihr mehr davon lesen wollt? Dir hat etwas besonders gut oder besonders schlecht gefallen? Dann melde dich unter:

zeitung@solijugend-bayern.de

In der Zeitung erfahrt ihr schon viel, aber selbst erleben ist doch immer noch am schönsten.
Das könnt ihr demnächst hier:

03. Oktober 2018 SCHWABEN: Ausflug in die Bavaria Filmstudios

12.-13.Oktober 2018 BAYERN: Herbstklausur in Nürnberg

19.-21.Oktober 2018 BAYERN: Juleica Schulung in Waldbüttelbrunn

18.11.November 2018 OBERBAYERN: Ausflug in das Phönix Bad

28.Dezember 2018 MITTELFRANKEN: Speckweg Aktion

02.Januar 2019 – 06. Januar 2019

BAYERN: Winterfreizeit in Marquartstein

Mehr Infos dazu findet ihr auf www.solijugend-bayern.de